

DIE LINKE.

Fragen zur Kommunalwahl

Wie fördern Sie im Fall Ihrer Wahl echte Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen, Bsp. mit Ihrem Einsatz für Änderung und Erweiterung der bestehenden Satzungen für Bürgerfragestunden und der Schaffung eines KLIMABEIRATES in der Stadt ?

Das Saarland ist hinsichtlich direkter Bürgerbeteiligung leider nach wie vor bundesdeutsches Schlusslicht. Wir fordern sowohl ein verbindliches Mitbestimmungsrecht für Orts- und Bezirksräte in sie betreffenden Fragen des städtischen Haushalts als auch eine Senkung der juristischen und bürokratischen Hürden für Bürgerentscheide.

Ein – wenn auch eher inoffizieller – Klimabeirat existiert in Saarbrücken bereits; wir setzen uns dafür ein, ihn den anderen Beiräten gleichzustellen, was ein Anhörungs- und Vorschlagsrecht mit sich brächte. Ihm eigene Entscheidungskompetenz zu geben, ist aufgrund der Landesrechtsprechung leider nicht möglich, da aber ohnehin der Stadtrat die Finanzierung der Projekte beschließen muss, wäre es ein Stück weit auch Augenwischerei.

Was sind Ihre konkreten Vorschläge, um dem beschlossenen KLIMANOTSTAND in Saarbrücken endlich ein konkretes Maßnahmen- und Handlungskonzept beizuordnen, das auch tatsächlich umgesetzt wird ?

Das Klima- und Nachhaltigkeitskonzept der Stadt ist pünktlich vor dem Kommunalwahlkampf letztlich dann doch fertig geworden und wird es hoffentlich ermöglichen, die benötigten Fördermittel von Bundes- und Landesebene zu bekommen. Aus eigener Kraft kann die Stadt das unmöglich finanzieren.

Auf welchen Parkflächen (Parkplätze und Parkplätze am Straßenrand) wollen Sie neue Grünflächen in der Stadt schaffen, Bäume pflanzen und damit aktiv etwas gegen die Belastungen aus Hitze und Lärm tun ?

Was die Begrünung der Stadt betrifft, sind derzeit der Beethovenplatz, das Mühlenviertel und das untere Alt-Saarbrücken priorisiert; für die Alt-Saarbrücker Tallage gibt es bereits konkrete Pläne. Das soll allerdings keineswegs bedeuten, dass es nur dabei bleibt.

Welche Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV (verbesserte Anbindung, häufigere Taktung usw.) und der umweltfreundlichen Mobilität (Schaffung neuer Radwege, sichere und überdachte Fahrrad-Abstellanlagen usw.) schlagen Sie konkret vor und unterstützen diese ?

Wir fordern, eine funktionierende Schallbarriere entlang der Stadtautobahn zu errichten und das Tempolimit von 60 km/h auf den gesamten Stadtbereich zu erweitern; langfristig ist auch der kostenlose ÖPNV in der gesamten Stadt gefordert. Übergangsweise plädieren wir für die kostenlose Nutzung für Ehrenamtliche im Rettungswesen (DRK, THW etc.)

Wollen Sie flächendeckend Tempo 30 in Saarbrücken umsetzen und wollen Sie dem Fußgänger- und Radverkehr mehr Raum zur Verfügung stellen ? Haben Sie bereits konkrete Projekte dazu ?

Tempo 30 im Innenstadtbereich ist aus Sicht unserer Fraktion 100prozentig gesetzt, sowohl als Umwelt- wie auch als Sicherheitsgewinn. Ferner plädieren wir für eine zusätzliche Saarbahntrasse von Dudweiler über die Universität bis nach Forbach, wengleich wir zugeben müssen, dass die Erfolgchancen für dieses Projekt leider ungewiss sind. Außerdem setzen wir uns für den Ausbau von Busverbindungen – im ländlichen Raum teilweise auch Sammeltaxis – Fahrradverleihstationen und des Radwegenetzes ein, in der Innenstadt vor allem in Alt-Saarbrücken (Bereich HTW) und Malstatt. Auch das Radwegenetz in Außenbereiche wie z.B. Ensheim ist ausbaufähig, auch was die Beleuchtung angeht.

Wie wollen Sie sich konkret (bitte Maßnahmen benennen) für die Schaffung von Sozialwohnungen sowie zusätzlichen Mehrgenerationen-Projekten und Wohnpartnerschaften in Ihrer Wahlperiode einsetzen ?

Hinsichtlich des sozialen Wohnungsbaus fordern wir die Einführung einer Leerstandssteuer, die erstens das gewinnorientierte, „strategische“ Zurückhalten von Wohnraum unterbinden soll und deren Einnahmen zweitens zweckgebunden in den öffentlichen Wohnungsbau fließen sollen. Die Einhaltung des Sozialwohnraumschlüssels ist von einem noch zu schaffenden Gremium zu überprüfen und seine Gültigkeit pro Bauprojekt auf zwanzig Jahre zu erweitern. Wir fordern, den Verkauf von städtischem Wohneigentum an Investoren künftig zu unterbinden und genossenschaftliches Bauen durch Fördermittel und eine beschleunigte Antragsbearbeitung zu unterstützen.

Wie wollen Sie künftig Leerstände und Baulücken besser nutzen und Bauprojekte nachhaltig umsetzen ?

Mit dem Baulückenkataster könnte man ein effizientes Werkzeug schaffen, sobald wir die gesetzlichen Grundlagen schaffen, dass diese Daten erhoben und zur Verfügung gestellt werden dürfen. Das ist bisher leider nicht der Fall. Kommunal sind die Optionen ansonsten leider recht begrenzt. Die Leerstandssteuer kann und muss die Stadt dringend umsetzen, um dem Umstand entgegen zu wirken, dass Leerstände oft über lange Zeiträume für Steuerabschreibungen missbraucht werden. So werden Nutzungen verhindert, da der Leerstand „rentabel“ bleibt.

Wie wollen Sie die kommunale Wärmeplanung klimaneutral umsetzen ? Welche regenerativen Energien wollen Sie einsetzen? Ist auch die Geothermie-Nutzung geplant ? (Daten zum Geothermie-Potential rund um Saarbrücken finden Sie hier: <https://www.geotis.de/geotisapp/geotis.php>)

Im sonnenreichsten Bundesland setzen wir auf Solarenergie. Mittele gibt es auch denkmaltaugliche Solarziegel, damit kann nun das Dach jedes städtischen Gebäudes auch genutzt werden.